

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 56. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag den 15. Mai 1879.

Bekanntmachung:

betreffend die Eröffnung der Ergebnisse der Waldsteuer-Einschätzung.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten, das Ergebnis der Einschätzung der Waldungen auf der Markung **Winnenden** in Gemäßheit des Art. 59 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 den Betheiligten vor versammeltem Gemeinerath zu eröffnen und hierbei etwaige Einwendungen gegen die Steueranschläge entgegen zu nehmen.

Diese Eröffnung wird stattfinden auf dem Rathhause in **Winnenden** am

Montag den 19. Mai d. Js. Vorm. 9 Uhr.

Sämmtliche Besitzer oder Verwalter von Waldungen auf der vorgenannten Markung werden eingeladen, der Eröffnung der Schätzungsergebnisse anzuwohnen. Das Stadtschultheißenamt der vorbezeichneten Gemeinde wird ersucht, Vorstehendes in ortsüblicher Weise dort bekannt zu machen.

Smünd, den 9. Mai 1879.

Schätzungscommissär:
Oberförster **Suß.**

Winnenden.

Stockholz-Verkauf.

Am nächsten **Freitag** den 16. d. M. werden aus dem Stadtwald Schenkenberg und Schelmenholz nachstehende noch im Boden befindlichen Stumpen-Loose gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft und war im Schenkenberg 15 Loose. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Pelzplatz. Im Schelmenholz 25 Loose wo die Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr beim Postthor stattfindet.

Waldmeister.

Winnenden.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache Christiane geb. Rath, gew. Ehefrau des Elias Dantel Webers hier kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:

Bücher, Frauenkleider, Leibweiszeng, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 6 Hühner und 1 Hahn, Früchten

am Donnerstag den 15. Mai d. J.

Vormittags von 9 Uhr an im Hause der Verstorbenen, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**R. Amtsnotariat
Dinkelacker.**

Winnenden.

Unterzeichnete ist gesonnen zu verkaufen 3 Brtl. Weinberg im Holzenberg, 6 Brtl. Acker im Roth mit Dinkel angeblümt, 5 Viertel Acker im Galgengrund, die eine Hälfte mit Klee die andere mit Angersfen.

Kaufsliebhaber werden auf **Dienstag** den 20. Mai **Abends 8 Uhr** zu Herrn **Bäcker Baum** freundlichst eingeladen.

Joh. Silt Wittwe.

Schwaikheim.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Gantsache des Ludwig Seufer, Gypfers und Wirths dahier kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:

Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Faß und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, 6 Hühner, etwas Holz, ca. 1000 Dachplatten;

**am Freitag den 30. Mai d. J.
Morgens 9 Uhr**

im Hause des Seufer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**R. Amts-Notariat
Dinkelacker.**

Schwaikheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Ludwig Seufer, Gypfers und Wirths dahier kommt am

**Freitag den 30. Mai d. J.
Morgens 8 Uhr**

auf dem Rathhause hier folgende Liegenschaft und zwar:

Gebäude.

84 Dm. ein 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller beim Bahnhofs,

1 Nr 66 Dm. Hofraum dabei,
8 Nr 40 Dm. Garten und Acker in den Grundwiesen an der Bahnhofstraße,
Anschlag 2500 M

11 Nr 26 Dm. Acker im Loch beim hohen Graben,
Anschlag 350 M

8 Nr 49 Dm. Wiese in Lohwiesen,
Anschlag 250 M

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen, eingeladen werden.

**R. Amtsnotariat Winnenden.
Dinkelacker.**

Bittenfeld.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die nachbenannten, bei baulichen Aenderungen im Schulhause, Erbauung von Schülerabtritten und eines Kellers, und Herstellung eines neuen Kirchhofsthor's erforderlichen Arbeiten und zwar:

1) Grab-Arbeit mit	143 M
2) Maurer- " "	1869 M
3) Gypfer- " "	362 M
4) Zimmer- " "	430 M
5) Schreiner- " "	543 M
6) Glaser- " "	26 M
7) Schlosser- " "	324 M
8) Flaschner- " "	51 M
9) Delfarbenanstrich,	172 M

werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Uebernaahmslustige haben ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen, bis **Mittwoch** den 21. d. M. **Mittags 1 Uhr** der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen, zu welcher Stunde die Offerte eröffnet werden und welcher die Submittenden anwohnen können.

Den 13. Mai 1879.

**Schultheißenamt
Läpple.**

Winnenden.

Zu verkaufen.

Eine größere Parthie **Socken** per Paar zu 50 Pfenning, in $\frac{1}{2}$ Duzend billiger.
W. Groß.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 16. und 17. d. Mts. je von Vormittags 10 Uhr an aus dem Brennten-hau, Abtheil. Bord. Wolfsflinge: 234 Km. buchene Scheiter, 253 Km. dto. Brügel, 7 Km. birkene und 52 Km. erlene Scheiter und Brügel, 4930 buchene und 290 erlene und birkene Wellen sammt Schlagraum.

Zusammenkunft auf der Hohenstraße am Schiffrainerthor.

Reichenberg, den 7. Mai 1879.

R. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Christiane geb. Rath, gew. Ehefrau des Elias Dautel Webers hier kommt am

Samstag den 17. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause hier folgende Liegenschaft und zwar:

- 1 Nr 49 Om. Land in den Seewiesen
Anschlag 60 M.
 - 16 Nr 59 Om. Acker im Hungerberg
Anschlag 400 M.
 - 13 Nr 85 Om. Acker im Gänsgaben
oder auf dem Mühlrain Anschlag 450 M.
 - 18 Nr 65 Om. Wiesen in der Gutel-
böse oder Seewiese Anschlag 500 M.
- im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen, eingeladen werden.

R. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme an dem langen und schweren Krankenlager unsres lieben Sohnes, sowie für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte und die schönen Blumenspenden, ferner auch den Herrn Trägern sagen ihren tiefgefühltesten Dank.

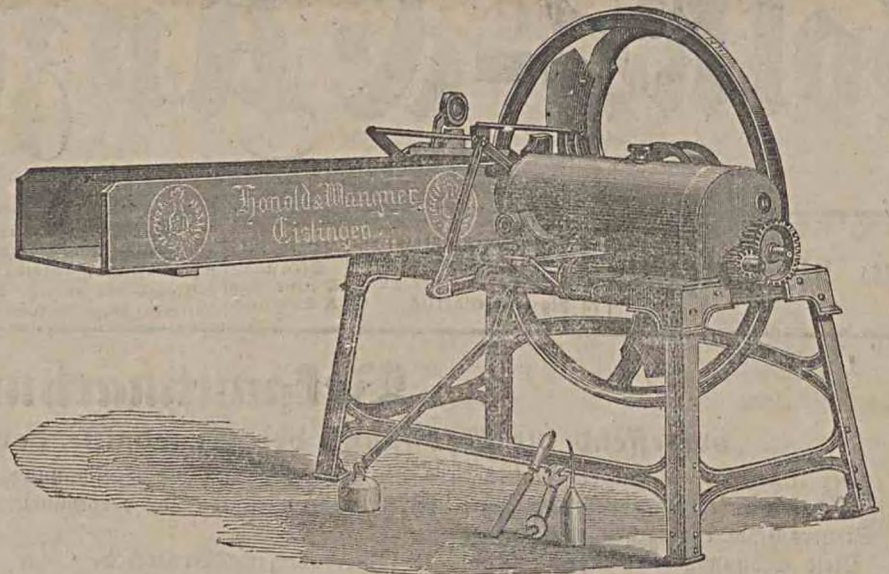


Die trauernden Eltern:
Jakob Halbgewachs
mit Frau und 2 Kindern.

Winnenden.

Ein Quantum Heu verkauft
Sattler Krautter.

Bekanntmachung.



Den geehrten Herren Landwirthen der Umgegend machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn C. Kögel Schmidmeister in Winnenden eine Agentur unsrer Maschinen übertragen haben. Derselbe wird immer einige Maschinen zur Ansicht auf Lager haben. Besonders machen wir auf unsere

Futterschneidmaschinen

mit selbstthätigem Absteller

aufmerksam, verweisen übrigens auf die Nr. 17 des landwirthschaftlichen Wochenblattes, in welcher Ausführliches darüber mitgetheilt ist.

Wir haben dem Herrn Kögel ermöglicht, zu Original-Fabrikpreisen zu verkaufen, und ersuchen daher die Herren Dekonomen um recht zahlreiche Zuweisungen ihrer Aufträge.

Etwa nöthig werdende Reparaturen wird Schmid Kögel ausführen. Kataloge zc. stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Honold & Wagnier

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
in Eislungen.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für ein 1jähriges Kind wird ein Kosthaus bei rechtschaffenen Leuten, hier oder auf dem Lande, gesucht. Lusttragende wollen sich in Bälde bei dem Unterzeichneten melden.

Armenpflege.

Winnenden.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden sage ich für die viele Liebe und Theilnahme bei dem Leiden meiner lieben Frau, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, meinen herzlichsten Dank.

Ferdinand Fritz
mit meinen 2 Kindern.

Unterzeichneter setzt seine noch wenig ge-
brauchte

Cylinder-Nähmaschine

starker Construction um billigen Preis dem Verkauf aus.

Georg Ras
Schuhmacher aus Oppelsbohm.

Winnenden.

Es kann Tuch gebleicht werden beim Armenhaus.

Peter Zent.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen hat bis Sakobi zu vermieten.

G. Elfer, Färber.

Winnenden.

Ungefähr 12—15 Ctr. Hen und Dehnd hat noch zu verkaufen.

G. Geiges, Flaschner.

Ein älteres Kinderwägle hat zu verkaufen.
Der Obige.

Winnenden.

Mehrere neue Handwägel
hat zu verkaufen.

Schmid Maurer.

Auch hat derselbe aus Auftrag einen in ganz gutem Zustand befindlichen Steinwagen sammt Leitern und aller Zugehör, sowie ein ganz wenig gebrauchtes Bernerwägle zu verkaufen.

Schmid Maurer beim Hirsch.

Winnenden.

Ein guter Strohhstuhl ist zu haben bei
Peter Zent.

Die nächste ordentliche

General-Versammlung der Gewerbebank Winnenden

findet **Sonntag den 17. Mai Mittags 3 Uhr** in dem Rathhaus-Saal statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts.
- 2) Beschluß über Vertheilung des Reingewinnes.
- 3) Statuten-Änderung.
- 4) Neuwahl des Verwaltungsraths und Vorstandes.

Da die Tages-Ordnung eine ziemlich umfangreiche und die nothwendige Beschlußfassung über Statuten-Änderung nur dann möglich ist, wenn die vorgeschriebene Mitgliederzahl an der Abstimmung sich betheiligte, so ersuchen wir die Mitglieder, zur festgesetzten Stunde präcis zu erscheinen und durch zahlreiche Betheiligung an der General-Versammlung ihr Interesse an der Bank zu beweisen.

Der Vorstand:

Aug. Binz. Hch. Mayer.

Winnenden.

Ungefähr 20 Str. Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

J. Burkhardtmaier, Schneider.

Bachnang.

Einige Wagen Walkhaare

hat zu verkaufen.

Walkmüller Lang.

Winnenden.

Ein kleineres Logis hat bis Sakobi zu vermietthen.
Kögel, Metzger.

Winnenden.

Ein ordentlicher Knecht sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Eine größere Parthie **Heu & Dehmd** hat zu verkaufen.

Friedrich Ankels Wittwe.

Winnenden.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Ruffer, Bäcker.

Winnenden.

Georg Schäfer ist gesonnen die Arbeit zur Ausführung einer Miegelmauer an seiner Scheuer im Abstreich zu vergeben, wozu die Liebhaber auf nächsten **Sonntag Abends 7 Uhr** zu Metzger **Bader** eingeladen werden.

Einladung zu Vergnügungs-Extra-Eisenbahnzügen von Murrhardt direkt nach Urach und von Mergentheim nach Urach

- a) über Aalen—Cannstatt nach Urach und
- b) über Hall—Stuttgart nach Urach und zurück,

am nächsten **Sonntag den 17. Mai.**

Auskunft über das Nähere ertheilt die Redaktion d. Bl.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 12. Mai. Heute Vormittag begab sich der Kaiser mit dem Prinzen August von Württemberg und den General- und Flügeladjutanten nach Potsdam, stieg im Lustgarten zu Potsdam zu Pferde und hielt dort und später auf dem Bornstatter Felde Truppenbesichtigungen ab. — Der englische Botschafter in Petersburg, Lord Dufferin, der sich mit Urlaub nach London begibt, ist hier heute auf der Durchreise eingetroffen. Seine Urlaubsreise wird als ein weiterer Beweis angesehen, daß eine Störung der ruhigen Ausführung des Berliner Friedens für die nächste Zeit von keiner Seite befürchtet wird.

Berlin, 12. Mai. Die betreffenden Bundesraths-Ausschüsse haben heute die Vorlage betr. die Erhebung provisorischer Zölle (das Sperrgesetz) mit unbedeutender Abänderung angenommen. Das Tabak-Nachsteuergesetz wird dadurch in keiner Weise berührt. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine „nothgedrungene Erklärung“ der Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Schwarzkopff, worin dieselbe die Behauptung Richters in der Reichstagsitzung vom 5. Mai, daß sie noch vor einigen Wochen Lokomotiven an die Warschau-Wiener Bahn um 8500 Mk billiger als an die Oberschlesische Bahn verkauft habe, für absolut unwahr erklärt.

— Welche Thätigkeit bereits die Spekulation entwickelt, geht aus der Thatsache hervor, daß neben dem in kolossalen Massen hereingeführten Tabak, allein in den letzten vierzehn Tagen gegen 36,000 Centner Wein auf dem Berliner Bachhof verzollt worden sind.

Hamburg, 10. Mai. Wegen Verbreitung der in London von Most herausgegebenen Zeitschrift „Freiheit“ ist ein Duzend Personen verhaftet worden. Wie es scheint, hat ein recht schwunghafter Betrieb stattgefunden, denn außer in den Behausungen der gefänglich Eingezogenen hat man auch an Bord eines englischen Schiffes eine beträchtliche Anzahl Exemplare des verbotenen Blattes gefunden.

Szegedin, 10. Mai. Das Inundationswasser ist um 2 Zoll gefallen; auch die Nebenflüsse der Theiß nehmen ab. Die Pilotirungsarbeiten am Damme der Alsföldbahn werden heute beendet, die Erarbeiten längstens am 20. d. M. Der Wasserstand der Theiß beträgt 24'.

Rom, 12. Mai. In dem heute gehaltenen Konistorium wurden zu Kardinalen ernannt: Fürstbischof Fürstenberg, die Erzbischöfe Haynald, Desprez und Pie, die Professoren Pecci und Hergenröther, Pater Neumann, der Dominikaner Zigliera und zwei Bischöfe. Ferner wurde verkündet die Ernennung von elf Bischöffen in Italien, zwei in England, zwei in der Türkei, Forlanis zum Bischof von Cattaro und von sechs Bischöffen in partibus infidelium. Die neuernannten Kardinalleuten leisteten den vorgeschriebenen Eid.

Paris, 12. Mai. Die Morgenblätter sind allgemein der Ansicht, daß kein Minister eintreten werde, bevor die Frage der Rückkehr der Regierung und der Kammer nach Paris vor die Kammern gekommen sein werde. Die Republique française meint, man solle den Sturz des Ministeriums vermeiden, weil man nicht sicher sei, daß durch ein anderes Ministerium die Sache besser erledigt werde. Das gegenwärtige Cabinet repräsentire die Durchschnittsansicht der Majorität beider Kammern, mit diesen Majoritäten müsse man regieren.

Marseille, 12. Mai. Auf eine Rede des Präsidenten der Handelskammer antwortete der Handelsminister Tirard, das Prinzip des internationalen Austausches (Freihandels) sei nur möglich in Verbindung mit dem Prinzip der Gegenseitigkeit.

Petersburg, 8. Mai. Der verhaftete Journalist Staffow, eine bekannte erzentrische Persönlichkeit, ist überführt, den Attentäter Solowjew in der letzten Nacht vor dem Attentat beherbergt zu haben. Ebenso ist festgestellt, daß der Arzt Dr. Weimar in einer hiesigen Waffenhändlerhandlung jenen Revolver gekauft hat, mit welchem das Attentat ausgeführt wurde. Dr. Weimar behauptet, Solowjew nicht zu kennen, er verweigert aber gleichzeitig diejenige Person anzugeben in deren Auftrage er den Revolver gekauft haben will.

Petersburg, 12. Mai. Nachrichten aus Perm zufolge ist in Irbit am Freitag abend bei starkem Winde eine große Feuerbrunst ausgebrochen, wodurch die besten Stadttheile zerstört wurden. Der Schaden ist sehr groß.

Magusa, 12. Mai. Die Uebernahme von Spizza ist gestern in feierlicher Weise erfolgt. Die österreichischen Truppen rückten unbehindert ein. In Suttomore wurden die österreichischen Behörden von einem Abgesandten des Fürsten von Montenegro im Auftrage des Letzteren begrüßt. Der Vertreter Montenegros forderte das versammelte Volk in einer Ansprache zur Treue für den neuen Herrscher auf. Sodann wurde zur formellen Uebergabe geschritten, die von Zivio-Rufen begleitet ward. Eine Deputation aus Susan gab Versicherungen der Treue für den Kaiser ab. Andere Deputationen zu gleichem Zweck sind angekündigt.

— Am 10. entgleiste der Postzug zwischen Cadix und Madrid. Es sind 6 Menschenleben zu beklagen.

London, 10. Mai. „Standard“ meldet aus Lahore vom 9.: Jakob Khan nahm sämtliche Friedensbedingungen an; dieselben umfassen folgende Punkte: Vorschübung der Grenze in der Richtung nach Kandahar bis Kojak-Amram inklusive des Kojak-Passes und Pischin-Thales, Abtretung des Kurum-Thales bis Schaturgardan und des Khyberpasses bis Loargi. Cavagnari begibt sich mit dem Emir nach Kabul als britischer Gesandter. England ist berechtigt, einen Agenten in Kandahar anzustellen.

London, 12. Mai. Times meldet aus Gumbamul vom 11.: Cavagnari überreichte Jakob Khan ein Schreiben des Vizekönigs von Indien, adressirt an den „Emir von Kabul“, wodurch Jakob Khan als faktischer Herrscher von Afghanistan anerkannt wird.

Württemberg.

Bothnang, 11. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr wollte die Frau Frits mit einem Lichte im Keller etwas holen. Nach einiger Zeit fand

man nun dieselbe an der Stiege liegend mit verbrannten Kleidern, Haaren Brust und Armen. Die Unglückliche an deren Aufkommen sehr gezwiselt wird, wurde alsbald in das Ludwigs-Spital nach Stuttgart verbracht. Man glaubt, daß das Unglück eine Folge der schlechten Sehkraft der Frau ist. Der Mann, der einen Kramladen besitzt, war zur Zeit des Unfalls abwesend.

Ellwangen, 8. Mai. Von der Strafkammer des Kreisgerichtshofs dahier wurde gestern A. Scharpf, Redakteur des „Volksfreunds“ in Gmünd, wegen Beleidigung des Kriminalkommissärs v. Meerscheidt-Hüllessem zu Berlin durch die Presse auf Klage des Polizeipräsidenten daselbst zu einer Geldstrafe von 60 Mk verurtheilt, daneben der Strafkämmer das Recht hat, das Urtheil auf Kosten des Beklagten im „Volksfreund“ zu veröffentlichen. In dem straffälligen Artikel war gesagt, daß „wenig ehrenwerthe Agenten, wie der preussische Polizeikommissarius v. Meerscheidt-Hüllessem auf Spionage nach Marpingen geschickt wurden.“

Ellwangen, 12. Mai. Heute stürzte der verheirathete Handlungsgärtner Rall von hier von einem Baume, den er um ihn zu beschneiden bestiegen hatte, indem ein Ast brach, und verletzte sich, wie wir bis jetzt erfahren konnten, in nicht unbedenklicher Weise am Rückgrat.

Gestorben: Den 6. Mai. Weiß, geb. v. Schott, Fabrikanten Gattin, Diphtheritis, Langenargen. Den 8. Mai. Richter, Friedrich, Stadtpfarrer, 60 J., Neuenstein. Zirn, Theobald, Lammwirth, 44 J., Saulgau.

Verschiedenes.

Unterharmersbach, 3. Mai. Badische Blätter melden: Die Steuer-Behörde hat der hiesigen Gemeinde wegen Steuer-Rückständen die einzige Feuerspritze gespändet.

Der Raubmörder Tischlergeselle Thürolf ist im Zuchthause zu Sonnenburg gestorben. Thürolf war 25 Jahre alt und litt schon längerer Zeit an der Schwindsucht.

Mittenau (Bayern), 5. Mai. Gestern entstand im Markte Bruch eine Feuersbrunst, welche 42 Wohnhäuser, darunter Rathhaus und Pfarrhof in Asche legte. Kirche und Schulhaus blieben unversehrt.

Feuilleton.

Friedrich Schwan der Sonnenuirth und Christine Schettinger.

(Fortsetzung.)

Aber desto milder ward die Bewegung in allem übrigen. Der Oberamtman, der jetzt schon die noch weiche Seite seines Herzens kannte, bezeugte ihm seine innigste Theilnahme, versprach ihm von seiner Seite jede möglichste Unterstützung und ermahnte ihn auf's Dringendste, daß er diese Gelegenheit, sich auf einen ihm nun gewissen Tod vorzubereiten und sich wenigstens die ewige Seligkeit zu bereiten, nicht versäumen solle. Diese Gesinnungen zeigte er ihm auch durch die ganze Behandlung. Er bezeugte ihm, daß er nach dem was er wirklich schon von ihm gehört, sich auf seine Aufrichtigkeit im Geständniß seiner Verbrechen und in seiner Besserung gewiß verlasse und daß er sich freue, ihn nicht durch Drohungen, Schimpf und gewaltsame Mittel zwingen zu müssen. Dester sprach er auch von andern Gegenständen mit ihm, hörte seine Meinung, und die Inquisition nahm den Ton einer vertraulichen Unterredung an. Zugleich schickte sowohl er als auch viele andere Personen der Stadt ihm Essen und Trinken zu. Auch seine Wächter, der Stadtknecht und andere Bürger, ahmten in ihrem Theil dem Beispiel des Vorgesetzten nach, gingen ganz vertraulich mit ihm um, hörten ihn manches lustige Händchen erzählen und lachten und beteten wechselseitig mit ihm.

Diese Methode gelang sogleich. Mit Thränen erklärte Schwan, „daß der Oberamtman“, dies waren seine eigenen Worte, „durch seine Güte mehr aus ihm herausgebracht, als tausend Foltern nicht hätten erpressen können;“ auch bezeugte er, „daß er der Vorsehung danke, die ihm gerade in dieser Stadt seinen Tod bestimmt habe und daß er sich auf's Festeste entschlossen, auch wenn er könnte, nicht mehr zu entziehen.“ Weil er aber sich selbst nicht traue, so war es sein eigener Wunsch, so bat er sogar, daß man ihn wie den ärgsten Bösewicht bewachen sollte; er nannte die Arten zu schließen, die allein mit Sicherheit bei ihm angewandt werden könnten, und zeigte andere an, die bei ihm unnütz wären. Besonders erinnerte er, daß man an Markttagen wachsam sein sollte, weil hier gewiß einige seiner Kameraden sich einschleichen würden, um ihn zu retten. Mit eben dieser Bereitwilligkeit und Aufrichtigkeit nannte er alle seine Frevelthaten und erzählte sie sogar öfters, noch ehe er befragt wurde.

Seine Aufrichtigkeit dehnte sich auch auf seine Weiber aus. Er gestand alles, was sie begangen hatten und dies gewiß mehr, um seinem Gewissen Genüge zu leisten und ihre Besserung zu bewirken, als aus Haß oder Furcht. Aber desto hartnäckiger waren diese. Er redete ihnen daher erst sanft und freundlich zu, die Wahrheit zu gestehen, als sie aber durchaus nicht nachgaben, fiel er plötzlich in seine Wuth, drohte schimpfte, unter wiederholten Verheuerungen und Klagen, daß er alles, was nur möglich, auf sich genommen, daß er in seinem ganzen Verhör nie ein Wort um seinetwillen, sondern nur um ihretwillen gelogen und daß es ihm die Berruchten jetzt auf diese Art vergelten.

Aber kaum hatte er ausgetobt, so reute ihn seine Hitze wieder, er bat sie um Verzeihung und flehte sie auf die sanfteste Weise an, Gott und die Obrigkeit durch Zeugnen nicht noch mehr zu erbittern und ihre und seine Sünden noch schwerer zu machen.

Nun war seine Seele auch empfänglich genug, um die Lehren der Religion mit Erfolg aufzunehmen.

Zwei Geistliche besuchten ihn. Diacon. Lausler und Vicar Krippendorff. Letzterer besonders redete bei dem ersten Besuch von dem Zorne Gottes, der diejenigen verfolge, die die Mittel der Gnade zu lange verschmäht, von einer traurigen Ewigkeit, von den Schwierigkeiten einer aufrichtigen Besserung nach einem so ruchlosen Leben etc. Diese Vorstellungen machten auf Schwan den unerwarteten Eindruck, er ward durch dieselben so unwillig gemacht, daß er voll Mißmuth dem Geistlichen entgegenrief: „ob er nur gekommen sei, ihn zu quälen.“ Diese Antwort gab Gelegenheit zu einer Wendung der Unterredung, die mehr gemäß war, seinem Herzen nahe zu kommen. „Nein!“ antwortete ihm der Geistliche, „ich bin gekommen als ein Bote des Friedens und trage dem reuigen Sünder in Gottes Namen, in dessen Namen ich ihn sogar darum bitten soll, Gnade an!“ Dann flehte er Gott um Vergebung der Sünden und dankte ihm für die Langmuth, die er bisher gegen Schwan bewiesen. Jetzt war die rechte Seite seines Herzens getroffen. Schwan, bei dem durch alle Vorstellungen von Gottes Zorn nur Unwille und Angst erpreßt werden konnte, war durchaus bewegt bei dem bloßen Gedanken von der Langmuth Gottes, sah den Geistlichen während seines Vortrags mit unterwandten Augen an und zerfloß in Thränen. Auch bezeugte er ausdrücklich, daß ihm diese Langmuth Gottes selbst während seines ruchlosen Lebens oft zu Thränen bewogen habe.

Von dieser Zeit an schlug der Geistliche nur diesen Weg ein und erweckte dadurch wirklich aufrichtige und warme Gefühle der Frömmigkeit und Tugend. Bald zeigte sich nun auch diese wiedererweckte Liebe zu Gott in allen seinen Gesinnungen und Handlungen.

Man setzt die Sinnesänderung in einem Abscheu vor den vorigen Fehlern und in Scham und Reue darüber; aber das vorzüglichste Zeichen ist möglichster Ersatz alles dessen, was man ehemals verbrochen, Ausrottung aller schlimmen Neigungen und Einpflanzung edlerer und besserer. In allen diesem äußerte sich die Besserung seiner Seele.

Schwan, so stolz er war, so sehr er oft selbst vor dem Allerhöchsten sich zu beugen weigerte, gestand doch endlich, daß er der verworfenste Mensch gewesen, daß er so manchen unglücklich gemacht, mit so manchen Verbrechen die Erde befleckt, und Schmerz durchdrang ihn bei jedem dieser Gedanken; ein Schmerz, den er — und Aufrichtigkeit zeigte er selbst in seinen ruchlosesten Jahren — nicht der Furcht vor dem nahen Tode, sondern bloß seiner Betrübniß über die so lange Vernachlässigung der Langmuth des Höchsten zuschrieb.

Er dachte sehr fleißig daran, wie er das viele Böse, das er gethan, auch nur durch einiges Gute wieder ersetzen könnte. Er suchte nämlich nach seinem Vermögen so viel Böses zu verhindern, als er nur konnte, nahm sich aber hierbei sehr in Acht, Niemand mit einer Unwahrheit, ja nicht einmal mit einer Muthmaßung zu nahe zu treten. „Ich will“, sprach er, „lieber zu wenig, als zu viel sagen. Gott weiß“, fuhr er fort, „daß nicht der geringste Groll darunter verborgen liegt, wenn ich Jemand angebe. Ich habe im Gegentheile viele von meinen Freunden, manche, die aus ihren Betten aufgestanden sind, um mich darin liegen zu lassen, nur um das Böse zu verhindern, verrathen. Ich gestehe es, daß mir dies selbst sehr weh thut. Aber wenn ich bedenke, daß dadurch ihre Kinder abgehalten werden, den bösen Exempeln ihrer Eltern zu folgen, daß so viele Unschuldige gerettet, daß manches Kind im Mutterleibe werde erhalten werden, so bin ich überzeugt, daß ich hieran recht gethan habe.“

Es ist schon oben gezeigt, wie sehr sein Stolz gebrochen war; gleich sehr war es seine Rachsucht. Er selbst hielt die abgeschlagene Heirath mit der Müller für die Ursache seines Unglücks und brannte daher während seines ganzen Lebens von Wuth und Rachsucht gegen seinen Vater. Dennoch redete er zuletzt mit großer Mäßigung von ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse. Stuttgart, (Börsenbericht vom 12. Mai 1879.) In der verfloffenen Woche hatten wir bei anhaltend rauher Temperatur viel Regen und sogar mitunter Schnee, wodurch die Vegetation sehr gehemmt wurde und es werden nun auch bei uns Klagen über den Stand der Saatsfelder laut. Von auswärt's sind in dieser Richtung ebenfalls noch keine günstigeren Berichte eingelaufen und es hat sich in Folge dessen die Tendenz im Getreidegeschäft noch mehr befestigt. An heutiger Börse stellten die Verkäufer höhere Forderungen, wodurch jedoch die reger gewordene Kauflust wieder etwas abgeschwächt wurde und der Verkehr die erwartete Lebhaftigkeit nicht angenommen hat.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bay. 20 Mk 75 J — 21 Mk 80 J dto. ungar. 21 Mk 25 J bis 22 Mk 30 J
Kernen 21 Mk 50 — 75 J. Dinkel 13 Mk 50 J — 14 Mk 80 J.
Haber 14 Mk 80 J.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen.

Mehl Nr. 1: 33 Mk — 34 Mk 50 J dto. Nr. 2: 30 Mk bis 31 Mk
dto. Nr. 3: 25 Mk 50 J — 26 Mk 50 J dto. Nr. 4: 22 Mk 50 J bis 23 Mk 50 J.